

sapientiores Floriacensis loci, recht passend auf seine Würde als Abt dieses Klosters, (wenn es sich nicht überhaupt um eine Zutat des Andreas Floriacensis handelt). Es ist das doch eher eine starke Abweichung von Gerberts Text. Eine wirklich erkennbare stilistische Angleichung an Gerberts Intitulatio läge beispielsweise vor, stände bei Gerbert etwa *prius Bobbiensium abba*. Das ist aber nicht der Fall.

Werner ¹⁰⁹⁾ legt methodisch sehr richtig Gewicht darauf, daß Gerbert und Gauzlin textlich in einer Reihe von Fällen (A—I) in übereinstimmender Weise vom „Konzilstext“ abweichen, während sie sich andererseits voneinander durch nur wenige Varianten (nach Werner zwei) unterscheiden. Die Sache bekommt jedoch ein anderes Gesicht, dehnt man den Varianten-Vergleich über das von Werner eingehaltene Maß ein wenig nur auf die gedruckt vorliegenden Konzilstexte aus, ohne auf die schwer erreichbaren Hss. zurückzugreifen ¹¹⁰⁾. Da reduziert sich zunächst die Zahl der gemeinsamen Abweichungen vom Konzilstext um zwei (mit *plenum*, s. u., um drei). Denn es findet sich *rectorem* (Werner C) auch bei Regino 1, 455 ed. Wassersleben S. 205; Hefele-Leclercq, Conc. 2, 1, 110; Friedberg, Corp. iur. can. 1, 79; Migne 56, 879 ¹¹¹⁾. *Prohibet* (Werner H) findet sich bei Friedberg, Corp. iur. can. 1, 80.

Weit wichtiger aber sind die Varianten, in denen sich Gauzlin von Gerberts Text unterscheidet. Der Leser wird von Werner ¹¹²⁾ zu diesem Punkte, der für seine Beweisführung doch von großer Wichtigkeit ist, leider nicht ganz richtig orientiert, weshalb ich den Sachverhalt hier kläre.

1. Im Satz (Gerbert, H a v e t S. 161) ... *Totamque in trinitate deitatem coessentialem et consubstantialem et coaeternalem et coomnipotentem praedico* ..., hat Gauzlin *omnipotentem* statt *coomnipotentem*.
2. u. 3. Im Satz (Gerbert, ebda) *Singulam quamque in trinitate personam verum Deum* ... *profiteor*, hat Gauzlin *singularem* und *plenum* statt *singulam* und *verum*.
4. Im Satz (Gerbert, ebda S. 162) *Diabolum non per conditionem, sed per arbitrium factum esse malum*, fehlt Gauzlin *esse*.

¹⁰⁹⁾ Werner S. 142 Abschnitt 6.

¹¹⁰⁾ Vgl. F. Maassen, Geschichte der Quellen und der Literatur des canonischen Rechts im Abendland 1 (1870) 382—394.

¹¹¹⁾ Vgl. dort Anm. b das Hss-Verzeichnis.

¹¹²⁾ Vgl. Werner S. 143.